

Xe

GESCHICHTE DER BILDERBIBEL VON JULIUS SCHNORR VON CAROLSFELD

INAUGURALDISSERTATION
genehmigt von der philologisch - histo-
rischen Abteilung der Philosophischen
Fakultät der Universität Leipzig

Vorgelegt von
ADOLF SCHAHL
aus Gailenkirchen



Diss.

1 9 3 6

Druck von Gebr. Gerhardt, Leipzig S 3, Bayrische Straße 63

1936/851

Angenommen von der philologisch-historischen Abteilung
der Philosophischen Fakultät auf Grund der Gutachten der
Herren Bruhns und Schweitzer.

Leipzig, den 17. Februar 1936.

Der Dekan.
Münster.

Vorwort.

Diese Arbeit empfang ihre Anregung durch ein in der Übung von Herrn Prof. Dr. L. Bruhns gehaltenes Referat, betitelt „Nazarenertum und Holzschnitt“. Es drängt mich, an erster Stelle Herrn Prof. Dr. L. Bruhns, meinem hoch verehrten Lehrer, für die stete Teilnahme, die er dem Fortgang meiner Untersuchungen erwies, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Zu größtem Dank bin ich ferner verpflichtet den Angehörigen der Familie Schnorr von Carolsfeld, insbesondere Herrn Prof. Dr. Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Herrn Dr. Ernst Schnorr von Carolsfeld und Frl. Marie Schnorr von Carolsfeld. Unter den übrigen Privatsammlern bin ich ganz besonders Herrn Konsul K. Heumann zu Dank verbunden. Sehr gefördert hat meine Arbeit die freundliche Führung, die mir Herr Prof. Dr. Fiebiger, Oberbibliothekar an der Landesbibliothek zu Dresden, bei der Benutzung des Schnorr Nachlasses zuteil werden ließ. Endlich möchte ich nicht verfehlen, Herrn Trautschold für die, bei der Durcharbeitung der Katalogsammlung der Firma C. G. Börner mir erwiesene Hilfe zu danken.

Leipzig, am 14. Juni 1933.

Adolf Schahl.

Inhaltsverzeichnis.

| | |
|---|-----|
| Vorwort | 3 |
| Inhaltsverzeichnis | 7 |
| Einleitung | 9 |
| Der Künstlerverein des Jahres 1821 | 14 |
| Die Bilderbibel in den Jahren 1824 bis 1826 | 27 |
| Die Bilderbibel in der frühen Münchner Zeit 1827 bis 1830 | 44 |
| Die Entwicklung bis zur Cotta'schen Bibel 1830 bis 1842 | 49 |
| Die Cotta'sche Bibel 1843 bis 1850 | 56 |
| Die Zeichnungen der Jahre 1849 bis 1850 | 66 |
| Die Bibel in Bildern | 67 |
| 1. Das Geschäftliche | 67 |
| 2. Der Inhalt | 69 |
| 3. Die Form | 77 |
| 4. Der Schnitt | 106 |
| Zusammenfassung und Schluß | 122 |
| Anhang | 126 |
| Anmerkungen | 127 |
| Erwähnte Literatur | 130 |
| Quellenverzeichnis | 132 |
| Nachweis der Zeichnungen zur Bilderbibel | 134 |

Zu berichtigen folgende Sinn entstellende Druckfehler:

- S. 10, Z. 18, statt erkannte die Romantik: erkannten die Romantiker
- S. 45, Z. 21, statt 20: 29
- S. 45, Z. 50, statt mißhandelnden: mißhandelten
- S. 51, Z. 31, statt Gesten: Gestalten
- S. 81, Z. 15, statt angegeben: ungegeben
- S. 102, Z. 48, zwischen die Worte Komposition und wie: von 1821
hat er sich völlig gelöst. Am 17. X. war die
Komposition,
- S. 112, Z. 45, statt in: von
- S. 112, Z. 49, am Schluß: Reihenfolge
- S. 121, Z. 39, statt zweier: dreier
- S. 124, Z. 21, statt Vorstellungen: Darstellungen

Die Erschaffung der Eva.

Bz., 15,1 : 18,9, bez. außerhalb der Z. l. u. „181821“, r. u. „Rom d.
3t May“, Chmn. Hmn.
Fz., 22 : 26, bez. „JS“, Br. Liste XXIX, 198.

Noahs Trunkenheit.

Fz., 21,5 : 26, bez. r. u. „d. 5. Juli 1827.“, l. o. „C. IX. 21. 22. 23.“,
Lpz. Kkbtt.
Fentw., 21,8 : 25,8, bez. r. o. „No. 18.“, r. u. „d. 27. Januar 1827“,
Mchn. Graph. Slg.
Bsk., rückseitig der Fz. zu Nr. 22 i. d. Ksth. Hbg.
Bsk., rückseitig der Fz. zu Nr. 22 i. Bes. v. Hmn. Chmn.

Moses schützt die Töchter des Midian.

Fz., 21,9 : 26,9, bez. M. u. „II. Mose. Cap. 2. v. 17.“, l. u. „18. d.
2t August 1824“, Bln. L. Sch.

Simson im Schoß der Delila.

Fz., 21,5 : 26, bez. „3. July 1826.“, Wien, Ak. d. b. Kste.
B. u. Fsk., 16,2 : 19, unbez. rücks. Bsk. zu Nr. 182. Bln. L. Sch.

David singt vor Saul.

Fz., 21 : 26, bez. 1826, Br. Liste XXVII, 147.
Bdz., 22,4 : 26,4, bez. l. u. „JS“, Bln. L. Sch.
Fz., 21 : 25,5, bez. auf d. Steinwürfel, auf den David die Harfe
stützt, „181824“, Chemn. Pfarrer Hoffmann.

David bringt Goliaths Haupt im Triumph nach Jerusalem.

Fsk., bez. r. u. „D. 8t Januar 1826“, 22,3 : 26,9, Bln. L. Sch.

David nimmt dem schlafenden Saul Lanze und Wasserbecher.

Fentw., bez. r. o. „den 1 Dec. 1825“, Stgt. Graph. Slg.

Die drei Männer im Feuerofen.

Bdz., 21,9 : 26,9, unbez., Bln. L. Sch. (die Overbeck'sche Z. dess.
Themas i. Kkbtt. Dsdn. dat. „d. 7ten Febr. 1825.“)

Lebenslauf.

Ich, Ernst Adolf Schahl, wurde geboren am 27. März 1908 in Gailenkirchen bei Schwäbisch Hall als Sohn des kaufmännischen Angestellten Ernst Schahl und seiner Ehefrau Helene, geb. Oetinger. 1914 übersiedelten meine Eltern von Durlach bei Karlsruhe, wo ich meine erste Schulausbildung empfang, nach Ludwigsburg. Hier trat ich, nachdem ich die Volksschule durchlaufen hatte, in das Gymnasium ein, wechselte es jedoch bald mit der Oberrealschule. 1923 zogen meine Eltern nach Siegmarsdorf bei Chemnitz. In Chemnitz trat ich in die Obertertia der Oberrealschule auf dem Kaßberg ein. 1925 siedelten meine Eltern nach Leipzig über, wo ich die Leibnizschule besuchte. 1927 bestand ich meine Abiturientenprüfung. Sommersemester 1927 studierte ich in Tübingen vornehmlich Geschichte, Deutsch und Englisch, daneben Völkerkunde und Kunstgeschichte. Ich hörte Vorlesungen bei den Herren Dozenten Bebermeyer, Bohnenberger, Wahl, Weise. Ab Wintersemester 1927/28 studierte ich in Leipzig anfänglich Deutsch, Geschichte und Geographie, um mich schließlich ab Wintersemester 1928/29 endgültig der Kunstgeschichte zuzuwenden. Im Frühjahr 1929 nahm ich an einem, vom Kunsthistorischen Institut in Florenz veranstalteten Studiengang für Studierende der Kunstgeschichte teil.

Ich hörte in Leipzig Vorlesungen bei den folgenden Herrn Dozenten: Beenken, Brandenburg, Bruhns, Driesch, Friedrich, Frings, Goetz, Hellmann, Hetzer, Jahn, Karg, Kirn, Kirschmann, Korff, Kockel Kühn, Litt, Reche, Scheu, Schmitthener, Schulz, Schwietering, Suter, Volz, Weimann, Witkowski. Ferner nahm ich an den Übungen folgender Herrn Dozenten teil: Beenken, Bruhns, Brandenburg, Doren, Frings, Goetz, Hetzer, Jahn, Kirn, Koch, Korff, Suter, Volz, Weimann. All diesen Herrn, insbesondere denen der kunstgeschichtlichen Abteilung, schulde ich für meine wissenschaftliche Ausbildung größten Dank.